

Learning by doing

Lithographie-Workshop in der Graphischen Anstalt Wolfensberger

rs. Gerade drei Steindruckateliers gibt es in der Schweiz, fünfzehn weltweit. Eines davon befindet sich in Zürich an der Bederstrasse 109 in der graphischen Anstalt J. E. Wolfensberger. In diesem traditionsreichen Haus haben Künstler wie Hodler, Amiet, Cadinaux, Augusto und Giovanni Giacometti und andere mehr lithographiert; im Keller lagern beispielsweise reihenweise Drucksteine von Hans Erni. Da die Lithographie zu einer kostspieligen Technik geworden ist, verfügen heute nur wenige Künstlerinnen und Künstler über Möglichkeiten, sich mit den Eigenarten des Steindrucks vertraut zu machen. *Thomas Wolfensberger*, der sich im Familienbetrieb um den drucktechnischen Bereich kümmert, wollte diesem Mangel Abhilfe schaffen. Er lud sechs Schweizer Künstlerinnen und Künstler zu einem einwöchigen Workshop ein und gab ihnen Gelegenheit, mit Material und Technik zu experimentieren. Die Künstler beteiligen sich an den Unkosten mit einem geringen Beitrag.

Nicht die Produktion eines Blattes stand bei diesem Workshop im Vordergrund, sondern der Austausch von Erfahrungen und das Erkunden von Möglichkeiten. Einige der sechs Kunstschaffenden – Maria Bettina Cogliatti, Esther Löffel, Myrtha Steiner, Robert Honegger, Peter Schneebeli und Dominique Stauch – verfügten zwar bereits über eine gewisse Erfahrung mit dem Steindruck. Doch profitierten sie alle von der Beratung durch die Drucker Thomas Wolfensberger und Melchior Jost, die ihnen während der ganzen Zeit zur Seite standen. Für einige der Künstler war es denn auch überraschend, wie breit die Palette der Möglichkeiten des Lithographierens ist. Esther Löffel beispielsweise legte in mehreren Druckvorgängen mit derselben Platte Farbschichten zu Farbfeldern mit grosser Tiefenwirkung übereinander. Robert Honegger setzte mit dem in lithographische Tusche eingetauchten Pinsel seine Vorlage, eine in Öl gemalte Landschaft am Zürichsee, um, während Myrtha Steiner sich die Körnung des Drucksteins zunutze machte und mit Kreide, Bimsstein und anschliessend mit einem Metallstift eine feinstrukturierte Schwarzweiss-Lithographie mit einer breiten Tonskala schuf.

Mit seinem Engagement versucht Thomas Wolfensberger, die Lithographie einer jüngeren Generation von Künstlerinnen und Künstlern näherzubringen. Zum einen, weil «die Mitarbeit des Künstlers hilft, Kosten zu sparen». Andererseits entspricht die Aktion der Philosophie des Hauses, das sich als Drehscheibe zwischen Kunstschaffenden und Verlegern versteht. So lud Wolfensberger am vergangenen Samstag zum Abschluss des Workshops einige Gäste zu einer Präsentation der entstandenen Blätter ein – Kunden der Druckerei und Verleger von Kunsteditionen. Die zum erstenmal durchgeführte Werkwoche soll im kommenden Jahr mit anderer Besetzung wiederholt werden.